

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1983-1984)
Heft: 5

Rubrik: Ulrike Meinhof schreit immer noch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HELGA ROOS

Ulrike Meinhof schreit immer noch

«Was Ulrike Meinhof umgebracht hat, waren die deutschen Verhältnisse: Der Extremismus derjenigen, die alles für 'extremistisch' erklärten, was eine Veränderung der Verhältnisse auch nur zur Debatte stellte. Das wollen wir nicht vergessen. Es sind unsere Verhältnisse, die wir nicht vergessen wollen.» (Aus der Grabrede Klaus Wagenbachs für U. Meinhof, 15. Mai 76)

Am 17.1.1983 um 9.00 Uhr begann in Stuttgart-Stammheim der Prozess gegen Helga Roos. Helga ist wegen Unterstützung und Vorbereitung an der Aktion des Kommandos Gudrun Ensslin gegen den Nato-General Kroesen angeklagt.

Wir, die Angehörigen der politischen Gefangenen in der BRD, stehen vor der Tatsache, dass in den letzten 2 Jahren immer mehr Menschen, die wie wir und oft auch ganz direkt zusammen mit uns gegen die Vernichtungshaft der politischen Gefangenen kämpfen, verhaftet und für längere Zeit in die Gefängnisse gebracht werden. Wir haben den Hungerstreik der politischen Gefangenen 1981 mit mehreren öffentlichen Aktionen unterstützt. Deswegen wurde gegen uns ein 129 a Verfahren eingeleitet, um unsere Arbeit mit den politischen Gefangenen zu kriminalisieren. Das Verfahren wurde jedoch sehr schnell wieder eingestellt, weil die Justiz mit zuviel Protest rechnen musste, wenn die Angehörigengruppe kriminalisiert würde. Sabine Schmitz und Jonas Thimme waren die ersten, die während des Hungerstreiks 1981 verhaftet wurden. Sie wurden zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie zur Mobilisierung im Hungerstreik ein Flugblatt verteilt hatten. 25 andere Menschen wurden verhaftet, über 200 Ermittlungsverfahren eingeleitet, bei denen zum Teil noch heute die Prozesse anstehen.

Diese Verhaftungen sind Reaktionen des Staates auf den breiten Widerstand gewesen, der sich am Hungerstreik der Gefangenen entzündet hatte. Wir haben da erlebt, dass viele, die das System hier in Frage stellen und sich an verschiedenen Punkten gegen den Staat wehren, den Hungerstreik unterstützen haben. Sie waren und handeln solidarisch, weil sie im Kampf der Gefangenen viel von den Inhalten und Zielen wiedergefunden haben, für die sie selber kämpfen.

Auch Helga hat zusammen mit uns, der Angehörigengruppe, 1981 den Hungerstreik der Gefangenen unterstützt und sich dafür eingesetzt, dass die Gefangenen zusammengelegt werden. Helga kämpft dafür, dass der Widerstand gegen US-Imperialismus und seinen Herrschaftsapparat in der BRD stärker wird. In diesem Kampf sind die politischen Gefangenen für sie immer wichtig gewesen.

Für alle, die wie Helga in diesem politischen Zusammenhang kämpfen, benutzt der Staatsschutz den Begriff 'legale RAF' und die Bundesanwaltschaft versucht in den Prozessen, ihn auch juristisch durchzusetzen. Beim Prozess gegen Karl Groszer und Jürgen Schneider ist das nicht gelungen, weil die Öffentlichkeit mobilisiert war und viele sich mit dem Prozess auseinandergesetzt haben.

Im Verfahren gegen Helga war das Vorgehen der Bundesanwaltschaft von Anfang an schärfer: Helga wurde als «erster Fahndungserfolg im Fall Kroesen» präsentiert. Die Bundesanwaltschaft versucht die Tatbeteiligung von Helga an der Aktion gegen Kroesen durch Anklagekonstruktionen zu untermauern. Diese Anklagekonstruktionen sind schon vor Beginn des Prozesses zusammengebrochen: Ein konkreter Vorwurf für ihre Verhaftung war, dass sie das Zelt gekauft haben soll, welches die RAF für ihre Aktion gegen Kroesen benutzte. Nachdem die RAF in einem offenen Brief unter anderem sagte, dass nicht Helga, sondern 2 Männer von ihnen das Zelt gekauft haben, behauptete die Bundesanwaltschaft kurze Zeit später, 'dann war es eben nicht dieses sondern ein anderes Zelt, denn eine Organisation wie die RAF braucht immer Zelte'.

Die Bundesanwaltschaft hält an ihren Konstruktionen fest, um das Konstrukt der 'legalen RAF' mit aller Gewalt durchzusetzen. Die juristische Durchsetzung des Konstruktes gegen Helga kann dann gegen viele angewandt werden, die im gleichen politischen Zusammenhang wie Helga kämpfen. Wir denken, dass das Ziel, das die Bundesanwaltschaft mit diesem Prozess verfolgt, viel damit zu tun hat, dass sich in diesem Jahr – 1983 – die politische Situation in der BRD verschärfen wird. 1983 sollen die Mittelstreckenraketen stationiert werden und dafür braucht der Staat die Ruhe im Land. Einzelne sollen in die Knäste gesteckt werden, damit sie draussen nicht mehr weiterkämpfen können. Anderen wird das Gleiche angedroht, sie sollen abgeschreckt werden. Das wird auch mit den verschärften Haftbedingungen gegen politische Gefangene bezweckt. Alle, die draussen Widerstand leisten, sollen glauben, dass sie ohnmächtig sein werden, wenn sie einmal im Knast sind.

Helga Roos hat die gleichen Haftbedingungen, wie wir sie seit Jahren bei den Gefangenen aus der RAF kennen. Helga ist seit ihrer Verhaftung in Totalisolation: sie ist 24 Stunden des Tages allein auf der Zelle, hat keinen Hofgang, Briefverkehr und Zeitungen werden beschränkt und zensiert, Besuche kann Helga nur von ihrer Schwester bekommen.

Seit dem 12.11.1982 ist auch Adelheid Schulz im 7. Stock in Stammheim – wie Helga. Sie werden, obwohl im gleichen Flur, voneinander total isoliert. Am 19. 11. war Heide in der Duschzelle. Diese Zelle liegt direkt neben Helgas Zelle. Die beiden versuchten miteinander zu sprechen, das heisst nicht mehr als mal ein 'guten Morgen'. Daraufhin wurde Helga aufgefordert, ihre Zelle zu verlassen, um selbst diesen minimalen Kontakt unmöglich zu machen. Als Helga dann im Flur war, bekam sie von hinten einen Stoss in den Rücken, dessen Wucht sie mit dem Gesicht auf den Boden warf – und wurde in eine Leerzelle geschleift, in der sie 2 Stunden blieb. Das ist bereits das 2. Mal, dass Helga angegriffen wurde, weil sie Kontakt zu anderen politischen Gefangenen aufgenommen hat.

Helga kämpft auch im Gefängnis weiter. Wie die Gefangenen aus der RAF und andere Gefangene aus dem anti-imperialistischen Widerstand führt sie den Kampf gegen die Isolation, für Selbstbestimmung und Identität im Gefängnis weiter. Durch den Kampf der Gefangenen verlieren die Gefängnisse viel von ihrer abschreckenden Wirkung. Wir, die Angehörigen der politischen Gefangenen in der BRD, unterstützen den Kampf der politischen Gefangenen. Wir fordern die Zusammenlegung der politischen Gefangenen.

Wenn ihr noch mehr Informationen zu Helga Roos, dem Prozess haben wollt, könnt ihr das Angehörigen-Info bestellen: Politische Gefangene in der BRD c/o Grell, Oktaviostr. 72 2000 Hamburg 70 Spendenkonto: Postsparkasse Frankfurt KTO-Nr. 427096-602 BLZ 500 100 60

Im Angehörigen-Info sind u.a. auch Berichte und Informationen zu den Verhaftungen von Brigitte Mohnhaupt, Adelheid Schulz und Christian Klar drinnen.

Angehörige der politischen Gefangenen BRD